

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S. 21. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen „Halle'sche Familienblätter" und „Der Frauenfreund".

Redaktion: Halle'sche Familienblätter und Der Frauenfreund.

Verleger: Dr. phil. Friedrich Schöpsch, Halle a. S., Markt 11.

Druck: Druckerei von Carl Schöpsch, Halle a. S., Markt 11.

Die heutige Nummer umfaßt 34 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Kaiser Wilhelm II. gestern nachmittag von Jglen wieder abgereist. Die Bevölkerung bereichte dem Monarchen fürwilde Jubelrufen.

Der Kaiser pendelte zur Hilfestellung für die durch Ueberflutung verheerte mexicanische Stadt Monterrey eine Gabe von 10 000 Mark.

Alle fünf Söhne des Königs von Griechenland sind in München eingetroffen, um dort einen längeren Aufenthalt zu nehmen.

Reichstagsabgeordneter Schöb hat den Vorfall des deutschen nationalen Handlungsgesellenverbandes bestimmt niedergelegt. Ebenso hat er sein Reichstagsmandat für Eisenach-Territorium versichert.

Die sächsischen Landtagswahlen finden am 21. Oktober statt.

Das Luftschiff „B. III" ist um 4 Uhr 40 Minuten in Friedrichshafen antelndig und in der Richtung nach Konstanz abgefahren.

Das Luftschiff „Baron" IV macht am Montag von Witterfeld aus seinen ersten Flug.

Der Norddeutsche Lloyd ist gestern an Bord des Dampfers „Mehior" von Rostocker abgereist. Eine große Volksmenge rief ihm voller Begeisterung Abschiedsgrüße an.

In Glasgow hielt Lord Roberts eine außerordentlich scharfe Rede wegen des Budgets.

Was in der Welt vorgeht.

Die Stuttgarter Kaiseritage haben mit ihrem glänzenden Verlauf in allen nationalen Kreisen hohe Befriedigung erregt, da sie neuerdings Zeugnis abgaben von dem herrlichen Verhältnis zwischen Reichshaupt und Bundesfürsten sowie davon, daß in Süddeutschland volles Verständnis herrscht für die in der Einigkeit des deutschen Volkes liegenden wertvollen Ererugenschaften. Wie herrlich wäre es, wenn die Einigkeit einmal alle Parteiverfechte verdrängen ließe in dem Geiste, daß die eigene Untertugend das alte Reich gerettet hat, daß die Kraft des neuen Reichs in dem engen Zusammenhange aller Stämme unseres Volkes liegt, aber durch die parteiische Zerstückelung wieder gefährdet werden kann. Der Besuch des Bundesrats und Reichstags beim Grafen Speelin bot ein schönes Beispiel, wie es sein sollte im öffentlichen Leben Deutschlands, wie die Freude an den politischen, wirtschaftlichen, technischen und kulturellen Fortschritten nicht immer gerührt zu werden braucht durch die Parteiverfechte, die keine objektive Beurteilung zuläßt. Leider ist aber kaum Hoffnung vorhanden, daß der ab und zu in der Erscheinung tretende nationale Aufschwung anhalten wird, denn die in letzter Zeit vollzogenen Wahlen sind

wenig vorbeugend für die Zukunft. Beigte schon der sozialdemokratische Sieg in Reutliab-Bandha, daß der Erfolg der bürgerlichen Parteien im Jahre 1907 mehrheitlich nur ein vorübergehender gewesen ist, so muß das starke Anwachsen der Sozialdemokratie bei der künftigen Reichstagswahl in Stollberg-Scheeneberg erst recht ernste Bedenken hervorufen und die allgemeine Befürchtung bestätigen, daß die Nachgiebigkeit der Regierung bei der Reichsfinanzreform die Anarchie der großen Massen stärken werde zum Nutzen der Sozialdemokratie. Ob die Regierung jemals wieder das erreichen wird, was Herr Bälzow mit seiner Nachpolitik anstrebte und zum Teil auch erreicht hat, ist sehr fraglich. Im übrigen haben sich die Folgen neuer Steuern noch niemals so fühlbar gemacht wie jetzt, wo nun schon seit Wochen ein erbitterter Kampf um die Bierpreise herrscht. Der durch Woytens in wirklamer Weise unterstützte Widerstand gegen die Preissteigerung scheint die Absichten der Regierung, die Steuererhöhung auf die Konsumtionen abzuwälzen, zu hintertreiben, und die Hauptleidtragenden werden wieder die Gastwirte sein. Hoffentlich löst man sich das an maßgebender Stelle zur Warnung dienen und verhindert den Konsum des Volkes vor weiterer Belastung!

Der Entdeckung des Nordpols geht das heisse Schmecken der wissenschaftlichen Kreise aller Welt, und nun ist der bisher unbewundene Pol schließlich zweimal entdeckt worden! Das ist eine Entzujung ersten Ranges, und sie wird noch dadurch erhöht, daß der Pol vermutlich an zwei verschiedenen, vielleicht viele Meilen voneinander entfernten Punkten gefunden worden ist und daß der Streit der beiden Gläubigen - Dr. Cook und Robert Peary - um die Authentizität bzw. Priorität ihrer Entdeckung bereits begonnen hat. Der Wissenschaft ist mit der Schlichtung des Streits eine schwierige Aufgabe gestellt, deren Lösung voranschrittlich überhaupt nicht gelangt.

Durch die Anwesenheit Kaiser Wilhelms bei den Manövern in Mähren ist die deutsch-österreichische Verbündetenpflicht und Waffenbrüderschaft aufs neue dokumentiert worden. Wenn auch die scheidenden Heisjreie gegen die deutsche Allianz wahren, der überwiegende Teil des österreichisch-ungarischen Volkes weiß die Bedeutung des Bündnisses wohl zu schätzen. Die in den letzten Wochen vom Ministerpräsidenten Bienerich unternommene Verhandlungsaktion nähert sich dem Ende. Ihrem Erfolge steht man sehr skeptisch gegenüber, und es heißt schon, daß die Regierung entschlossen sei, den Reichsrat und den böhmischen Landtag auszusparen, wenn es nicht gelingen sein sollte, beide arbeitsfähig zu machen.

Die Spionität in Frankreich und die Inzestionsfurcht in England stehen etwa auf derselben Stufe und haben miteinander das gemein, daß sie sich ungeründertweise gegen Deutschland richten, welches weder die Geheimnisse der französischen Seeresverwaltung ergründen will noch daran denkt, das britische Inselreich zu behelligen. In Italien soll über den neuerlichen Ausbruch des Jarenbesuches große Entrüstung herrschen, man glaubt nicht an die Strafkraft der Joren und sñhlt sich beleidigt. Aber nach anderer Kenntnis ohne Grund, denn wenn auch die letzten Wtlage auffällig reichlich, so ist doch an dem wenig gütigen

Gesundheitsaufwand der russischen Kaiserin nicht zu zweifeln. Die Drohungen der italienischen Sozialisten tödren den Jaren nicht mehr, seitdem für seine Zusammenkunft mit dem König Viktor Emanuel die hohe See vorgelesen war.

Von sonstigen Vorgehenheiten auf dem Welttheater ist nicht viel zu berichten. Griechenland hat sich wieder beruhigt, indes dürfte die Militärrevolte dem König Georg jede Freude an seinem Lebenswerk vergällt haben. Er wird ja auf seinem Posten ausdauern, aber mit Bitterkeit im Herzen über den Unmut des Volkes, dem er sich opferfreudig 46 Jahre hindurch gewidmet hat.

Mulay Hafid und die Zivilisation.

Die an den gefangenen Moghileuten verübten Grausamkeiten und die Verurteilung des Mogh selbst zu lebenslanglichem Sträfling lassen erkennen, daß Marokko noch sehr weit von jeglicher Kultur entfernt ist. Dies ist freilich nichts neues, denn die Oberabstufenererei war bis in die neueste Zeit ein beliebter Sport der scheidlichen Herrscher, denen ein Menschenleben nichts gilt und die mit ihren Granatketten auch bei ihren nächsten Waiserswandten nicht halt machen. In Europa scheint man aber gelangt zu haben, daß mit dem von den Mächten anerkannten Mulay Hafid eine neue Zeit in Marokko eingeleitet sei, daß der Kaiserhof Abdul Hafid den Anforderungen der Zivilisation Koncessionen zugestehen werde. Doch das war eine Täuschung, und vielleicht hat man sich in Mulay Hafid überhaupt geirrt, und das große Selbstbewußtsein nicht erachtet, das er nach der Ueberwindung des Mogh zeigt und welches auch aus seinen Schreibern an die Deutsche Marocaine spricht. Niemand unermüdet hat er da, Europa solle sich nur an diejenigen marokkanischen Angelegenheiten kümmern, die in der Magacin-S-Wite vorgelesen seien, sonst aber seiner eigenen Zeit leben, und da er sich für die Unfähigkeit der körperlichen Verhältnisse um den Koran zu bewerben vermag, so wird er sich schwerlich um die europäischen Probleme kümmern, zumal seine Handlungsweise bei seinen Untertanen keinen Anklang erregt.

In der Tat ist Mulay Hafid mit der Magacin-S-Wite nicht beizutommen, so lange er seine Grausamkeiten auf die Marokkaner beschränkt, und ein formelles Recht im Namen der Zivilisation einzuführen, hätten die Mächte erst dann, wenn die fremdlichen Staatsangehörigen unter der Herrschaft des Entians zu leiden haben würden. Geheißes da, so dürften es die Mächte an entscheidender Auewahr nicht fehlen lassen, denn Mulay Hafid scheint sehr bereit zu sein und die Neigung zu verpirren, sich der europäischen Kontrolle nach und nach zu entziehen. Es sollte uns gar nicht wundern, wenn in Frankreich sich eine gewisse Scheuernde darüber geltend machte, daß dieser „deutsche Schilling" so völlig verlegt und die in ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllt. Sichtlich war mit Abdul Hafid leichter umzukommen, als mit seinem Nachfolger, aber in Berlin geht man die Ueberzeugung, daß ein tatkräftiger Herrscher das Scheitern der Kultur erschließen könnte, aber die hin- und herwandelnde Abdul Hafid. Man darf gespannt sein, wie die von Mulay Hafid an die Mächte abzu-

Die Kinder vom Köbingshof.

Roman von Franz von Rosen.

Arne fand das alles albern. Er begriff nicht, was sie da von Mittel und Verweisen und allerhand überpannten Empfindungen redeten. Sollte Minister Hören sich etwa in seine Schreibtür verließen haben, so war es ja gut, daß der Anfang ein Ende hatte, und unruhig darüber zu sprechen. Die nächste Zeit brachte wichtige Fragen. Antjes Aussteuer mußte besorgt werden. Maria übernahm das alles. Sie griff geradezu gierig nach der Arbeit, die ihre Gedanken ausfüllte und sie am Fühlen hinderte. Harald lagte ihr alles, was er anzuschaffen für nötig fand, und sie besorgte das meiste. Antje sollte möglichst wenig damit zu tun haben. Alle ihre Zeit sollte Harald gehören. Sie nahm die Erläuterung an wie ein hohes Kind. Zeit lie mit ihm wieder zusammen war, war sie in der Tat zu keiner ordentlichen Arbeit mehr zu gebrauchen. Wir ist immer, als müßte ich geradewegs in die Luft steigen wie ein Vogel oder wie eine Katze", lagte sie. Ich bin so voll von Seligkeit und Liebe, daß ich gar keine Erdeniswäre mehr habe!" Harald lächelte ihr die Worte von den Lippen, wie ein Trunkener den Schaum vom Weine. Dazu lag er „Antje Terbelben ist, die mir gefällt - sie ist mein Leben, mein Glück, meine Welt!" Sie sangen und lachten, küßten und lanneten den ganzen Tag. Maria konnte es manchmal nicht mit ansehen und hören. Es irrante ihr vor den Ohren, in der Seele, wie Schindeln nach dem verlorenen Paradies. Die Hochzeit sollte klein sein; nur im Geschiedterreise. So wünschten es Harald und Antje. So war es wegen des Trauerjahres leicht einzurichten. Ich mag nicht Schautstellung persönlicher Vorgänge nor neugierigen Hoffnungen", lagte er. Was geht unfer Liebe andere Leute an? Wie geht es, weil wir das für uns für nötig halten - nicht um ihnen Gelehrsam um Zeitvertrieb zu geben. Meinemogen konnten tausend Menschen dabei sein - ich

würde es gar nicht merken", lagte Antje. Aber Marias wegen ist mir viel lieber ja. Dann kam noch die peinliche und nütze Sache mit Antjes Geld mit ihren Erben, das auf dem Köbingshof eingetroffen war. Harald wollte es ungeschickt haben. Er fand das besser und einfacher wegen der Entfernung, wegen der unabwehrbaren Verhältnisse. Antje sprach dagegen. Es würde Arne Unannehmlichkeiten machen, er würde es vielleicht als kränkendes Mißtrauen empfinden. Ich will Dir etwas sagen, Antje. Nach dem, was ich hier gesehen und beobachtet, was ich von Maria gehört habe, scheinen mir Arnes Verhältnisse nicht die laubersten zu sein. Wenn wir erst brauchen sind, verlieren mir jedes Urteil darüber. Wenn die Sache fertig geht, ist Dein Geld meins. Antje machte ein erwidertes Gesicht. Im vorigen Jahr hatte sie ähnliche Gedanken gehabt. Dann hatte sie es vergessen. Er lagte ihr seine Beobachtungen, seine Gedanken darüber. Sie ließ den Kopf hängen; sie glaubte ihm unbedingt; sie hätte ihm noch viel unweiblicher Dinge unbedingt geglaubt. Aber wenn es so ist - dann kommt eine Kündigung ihm vielleicht erst recht ungelogen. Er muß sich zu helfen wissen, er kann ja andres Geld aufnehmen. Warum soll gerade Dein Geld hier unzufier sein. Antje war bedrückt. Das alles war ihr so peinlich Arne gegenüber. Könnten wir nicht - wenn es zum äußersten käme - mein Geld gegen entnehmen? fragte sie schüchtern. Du ja - das könnten wir. Ich würde Dich zweifellos geherrtet haben, auch wenn Du keinen Penny besähest. Aber ich sehe nicht ein, warum Du es Arne schenken willst. Soweit ist es noch nicht - wird es hoffentlich nie kommen. Um so eher lang er es entnehmen. Der praktische Sinn, den der Kampf um die Erbschaft ihm gezeitigt hatte, überzog die Nüchternheit auf andre. Gefühlsbelieben in geschäftlichen Angelegenheiten verstand er nicht. Antje lag ein, daß ihr Reden umsonst war. Er versprach ihr, die Auszahlung nur dann zu verlangen, wenn Arne sie gutwillig gewähren würde und dadurch nicht in ernste Verlegenheiten kam. Harald trug dem Schwaiger seine Wünsche vor. Arne war sofort einverstanden, schien seine Wünsche gerecht zu

finden. In wenigen Minuten war die Angelegenheit erledigt. „Echt Du", lagte Harald zu Antje, man muß das Jarsgesetz nicht übersehen. Antje nickte abwesend. Sie war nicht ganz beruhigt. Sie mußte, daß Arne niemals ein Unvermögen, eine Verlegenheit eingestehen würde. Sie glaubte zu bemerken, daß Arne von dem Tage an noch zurückhaltender gegen Harald war. Sogar gegen sie war er abgefüßt, und als sie ihm für sein Entgegenkommen ein Dankwort lagten wollte, fertigte er sie kurz ab. Als Maria war nichts herauszubringen. Er spricht nicht mit mir über solche Sachen", lagte sie. Seitdem ich mich endgültig geweiert habe, mein Geld für deine Unternehmungen zu geben. Antje fand dieses andauernde Nichtsprechen, das auf dem Köbingshof Worte gemorden war, geradezu beunruhigend, seitdem sie sich gewöhnt hatte, mit Harald über jede Kleinigkeit in ausfährlicher Weise zu reden. So versing die Zeit. Und weil Harald und Antje, wie alle fröhlichen Naturen den Genuß des Glückes hatten, ließen sie die durch solche Zwischenfälle und gelegentlichen unruhigen Einbrüche nicht tören, liebten einander, lebten einander, hatten vollkommen genug aneinander. Der heiße Sommer glühte draußen, die heiße Liebe glühte drinnen. Das fortgesetzte enge Zusammenleben machte sie nicht matt und schüßel; es machte sie nur stärker und freier und sicherer miteinander. Sie lernten sich kennen, wie sonst nur Gelehrte sich kennen lernen. Und wenn der Mann die gesunde Ungebild überkam, wenn er meinte, solch Worten aufeinander sei ein Unfinn - wenn man überergetommen sei, einander zu betreten, so solle man es gleich tun - dann strich ihm Antje die Haare aus der heißen Stirn, sah ihm innig an und meinte: „Solch Worten auf etwas Gewisses ist auch ich. Der Frühling will auch sein Recht haben - es kann nicht gleich Sommer sein. Vorwunde ist die rechte Freude." Er griff nach ihrer Hand und sah sie dringlich an. So glaubst Du an Enttäuschungen? Mein, nur an Enttäuschungen. Aber das ist dann nicht mehr Freude - das ist dann Glück.



Andere Antimotoren lauten wird und ob das gesamte Europa sich für die Biotifikation in Marokko ins Zeug zu legen gedenkt. Die Schwierigkeiten, die dieses Land den Kulturstaaten bereitet, scheinen noch lange nicht überwinden zu sein.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 10. September. Der Kaiser in München. Aus Groß-Mexico wird gemeldet, die Majestät, welche den Verlauf des heutigen Wanders, bei dem der Gegner aufeinanderließen, von verschiedenen Standorten verließen, fuhren um 12 1/2 Uhr mittags nach dem Schloß zurück. Nach dem Frühstück verabschiedete sich Kaiser Franz Joseph von dem deutschen Kaiser. Später erschienen die Majestäten im Schloßhof, wo sich die Erbsprinzessin, die Generale, die Wanderverwaltung, Viktor Graf v. Saur, der Schloßherr Graf Darrach, der Landbesitzer von München Graf Sereni, Bürgermeister Eggert und seine Gattin zur Begrüßung bereitstanden hatten. Kaiser Wilhelm verabschiedete sich auf bescheidene von dem Erbsprinzen, besonders von dem Erzherzog Franz Ferdinand, sowie von den übrigen Persönlichkeiten und sprach wiederholt, seine höchste Befriedigung über seinen Aufenthalt in Groß-München aus. Kaiser Franz Joseph reichte dem deutschen Kaiser zum Automobil. Die Monarchen lächelten sich wiederholt und brühten sich lange herzlich die Hände. Dann bestieg Kaiser Wilhelm mit dem Erzherzog Friedrich das Automobil, um die Rückfahrt anzutreten. Auf dem ganzen Wege durch die Stadt brachete eine große Menge der Bevölkerung, die die beiden Majestäten dar, für die der Kaiser durch Salutieren dankte.

An allen Ortschaften, die das Automobil Kaiser Wilhelms auf der Fahrt von Groß-München nach Ingol passierte, jubelte die Bevölkerung dem Kaiser zu, und der Abchiedsgruß der Einwohner. Kaiser Franz Joseph reichte dem deutschen Kaiser zum Automobil. Die Monarchen lächelten sich wiederholt und brühten sich lange herzlich die Hände. Dann bestieg Kaiser Wilhelm mit dem Erzherzog Friedrich das Automobil, um die Rückfahrt anzutreten. Auf dem ganzen Wege durch die Stadt brachete eine große Menge der Bevölkerung, die die beiden Majestäten dar, für die der Kaiser durch Salutieren dankte.

Der Kaiser hat zur Vorsehung für die durch die Ueberführung nach dem schlossischen Stadl Monre eine Gabe von 10000 Mark gegeben.

Kaisertage in Karlsruhe. Aus Karlsruhe, 10. September, wird gemeldet: Aus Anlaß der Kaisertage ist die Residenzstadt reich geschmückt. Die Karl-Friedrichstraße, durch die der Kaiser einzieht, gleicht einer Triumphstraße. Der Karlsruher Stadtpark ist mit Fahnen und Bannern geschmückt. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich in der Kaiserstadt zu einer imponierenden Kundgebung, für die der Monarch nicht erweist dankte. Auf dem Bahnhofs verabschiedete sich der Kaiser halbwegs von dem Vorsteher von Lichtfeld und dem Stadtathleten Freiherrn von Schwab, dem in München die Kaiserliche Hofkapelle, die Musikanten und die Besetzung über den Aufenthalt in München ausgesprochen hatte. Der Kaiser verließ bis zum Abgang des Zuges mit dem Erzherzog Friedrich im Gepräge und verabschiedete sich von ihm in herzlicher Weise. Um 5 1/2 Uhr verließ der Kaiser unter begeisterten Hochrufen der Bevölkerung den Bahnhof. Der Kaiser besuchte sich nach der Kaiserstadt in der Kaiserstadt.

Kaiser Wilhelm hat den österreichischen Generalstabsoffizier von Hohenlohe den Verdiensten der preussischen Krone verliehen. Der Kaiser hat zur Vorsehung für die durch die Ueberführung nach dem schlossischen Stadl Monre eine Gabe von 10000 Mark gegeben. Kaisertage in Karlsruhe. Aus Karlsruhe, 10. September, wird gemeldet: Aus Anlaß der Kaisertage ist die Residenzstadt reich geschmückt. Die Karl-Friedrichstraße, durch die der Kaiser einzieht, gleicht einer Triumphstraße. Der Karlsruher Stadtpark ist mit Fahnen und Bannern geschmückt. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich in der Kaiserstadt zu einer imponierenden Kundgebung, für die der Monarch nicht erweist dankte. Auf dem Bahnhofs verabschiedete sich der Kaiser halbwegs von dem Vorsteher von Lichtfeld und dem Stadtathleten Freiherrn von Schwab, dem in München die Kaiserliche Hofkapelle, die Musikanten und die Besetzung über den Aufenthalt in München ausgesprochen hatte. Der Kaiser verließ bis zum Abgang des Zuges mit dem Erzherzog Friedrich im Gepräge und verabschiedete sich von ihm in herzlicher Weise. Um 5 1/2 Uhr verließ der Kaiser unter begeisterten Hochrufen der Bevölkerung den Bahnhof. Der Kaiser besuchte sich nach der Kaiserstadt in der Kaiserstadt.

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis. über die Abfolge, in der sich der „Groß II.“ jenseitig bezeichnen wird, wird durch beständige Paragraphe am Bord des Kreuzers erfolgen.

Die griechischen Prinzen in München. Alle fünf Söhne des Königs von Griechenland haben das Land verlassen und sind nach Deutschland gegangen. Der Kronprinz Konstantin, der Prinz Nikolaos, der Prinz Georg, mit seiner ganzen Familie und seinen Brüdern, dem Prinzen Georg, dem ehemaligen Generalmajor der Großmacht auf Areta, und dem Prinzen Christos, zu längerem Aufenthalt freigegeben nach München einzureisen, wo er die erste Gabe im Parkhotel gemietet hat. Der Prinz Nikolaos von Griechenland, der dritte Sohn, mit seiner Gemahlin Helena Vladimirovna, Großfürstin von Rußland, ist ebenfalls in München im Bamberger Hof abgeblieben. Prinz Andreas, der mit der Prinzessin Alice von Battenberg vermählte fünfte Sohn des Königs, der schon auf drei Jahre nach Deutschland beurlaubt wurde, nimmt zuerst an den Kaisermandaten teil.

Die 3. Abtheilung der Kaiserflotte. Die 3. Abtheilung der Kaiserflotte, mit einem größeren Geschütz bei Vauum nordlich von Uckerath bei Uckerath. Eine vom Prinzen Heinrich befehligte blaue Partei war von Gienner vorgezogen, mit einer Führung des Kommandanten Grawop trat dem Gegner von Uckerath entgegen. Der Kaiser hat sich selbst an Bord begeben, wie schon an vorhergehenden Tagen, mit dem Prinzen Georg und seinem Bruder in der Stadt zurück. Heute abend findet großer Zapfenstreich in Uckerath vor den prinzipalen Herrschaften statt. Morgen früh kehrt die Flotte nach Kiel zurück.

Die Schatzkammer. Ohne die bekannte gerichtliche Verfügung seiner bekannten Triole-Briefe abzuwarten, hat der Reichsfinanzminister Wilhelm Schach nunmehr sein Mandat niedergelegt. — Gegen die Schatzkammer hat die Deutsche Nationalbank eine Beschwerde eingelegt. Die Deutsche Nationalbank hat die Deutsche Nationalbank eine Beschwerde eingelegt. Die Deutsche Nationalbank hat die Deutsche Nationalbank eine Beschwerde eingelegt.

Das „A.“ teilt noch einen anderen Brief mit, der dem bekannten „Triole“-Brief vorausgegangen ist und der folgenden Wortlaut hat: Sehr geehrtes Fräulein! Meine Frau und ich sind im Jahre alt, sehr gesund, haben eine junge Dame, die gewillt ist, sich zu verheirathen und eine Tochter zu bekommen, die wir sehr vorzuziehen. Sollten Sie gütigst sich dazu nicht abgeben, so erbitte ich Nachsicht bis Montag morgen unter „Triole“.

Der Kaiser hat zur Vorsehung für die durch die Ueberführung nach dem schlossischen Stadl Monre eine Gabe von 10000 Mark gegeben. Kaisertage in Karlsruhe. Aus Karlsruhe, 10. September, wird gemeldet: Aus Anlaß der Kaisertage ist die Residenzstadt reich geschmückt. Die Karl-Friedrichstraße, durch die der Kaiser einzieht, gleicht einer Triumphstraße. Der Karlsruher Stadtpark ist mit Fahnen und Bannern geschmückt. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich in der Kaiserstadt zu einer imponierenden Kundgebung, für die der Monarch nicht erweist dankte. Auf dem Bahnhofs verabschiedete sich der Kaiser halbwegs von dem Vorsteher von Lichtfeld und dem Stadtathleten Freiherrn von Schwab, dem in München die Kaiserliche Hofkapelle, die Musikanten und die Besetzung über den Aufenthalt in München ausgesprochen hatte. Der Kaiser verließ bis zum Abgang des Zuges mit dem Erzherzog Friedrich im Gepräge und verabschiedete sich von ihm in herzlicher Weise. Um 5 1/2 Uhr verließ der Kaiser unter begeisterten Hochrufen der Bevölkerung den Bahnhof. Der Kaiser besuchte sich nach der Kaiserstadt in der Kaiserstadt.

Der Kaiser hat zur Vorsehung für die durch die Ueberführung nach dem schlossischen Stadl Monre eine Gabe von 10000 Mark gegeben. Kaisertage in Karlsruhe. Aus Karlsruhe, 10. September, wird gemeldet: Aus Anlaß der Kaisertage ist die Residenzstadt reich geschmückt. Die Karl-Friedrichstraße, durch die der Kaiser einzieht, gleicht einer Triumphstraße. Der Karlsruher Stadtpark ist mit Fahnen und Bannern geschmückt. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich in der Kaiserstadt zu einer imponierenden Kundgebung, für die der Monarch nicht erweist dankte. Auf dem Bahnhofs verabschiedete sich der Kaiser halbwegs von dem Vorsteher von Lichtfeld und dem Stadtathleten Freiherrn von Schwab, dem in München die Kaiserliche Hofkapelle, die Musikanten und die Besetzung über den Aufenthalt in München ausgesprochen hatte. Der Kaiser verließ bis zum Abgang des Zuges mit dem Erzherzog Friedrich im Gepräge und verabschiedete sich von ihm in herzlicher Weise. Um 5 1/2 Uhr verließ der Kaiser unter begeisterten Hochrufen der Bevölkerung den Bahnhof. Der Kaiser besuchte sich nach der Kaiserstadt in der Kaiserstadt.

Der Kaiser hat zur Vorsehung für die durch die Ueberführung nach dem schlossischen Stadl Monre eine Gabe von 10000 Mark gegeben. Kaisertage in Karlsruhe. Aus Karlsruhe, 10. September, wird gemeldet: Aus Anlaß der Kaisertage ist die Residenzstadt reich geschmückt. Die Karl-Friedrichstraße, durch die der Kaiser einzieht, gleicht einer Triumphstraße. Der Karlsruher Stadtpark ist mit Fahnen und Bannern geschmückt. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich in der Kaiserstadt zu einer imponierenden Kundgebung, für die der Monarch nicht erweist dankte. Auf dem Bahnhofs verabschiedete sich der Kaiser halbwegs von dem Vorsteher von Lichtfeld und dem Stadtathleten Freiherrn von Schwab, dem in München die Kaiserliche Hofkapelle, die Musikanten und die Besetzung über den Aufenthalt in München ausgesprochen hatte. Der Kaiser verließ bis zum Abgang des Zuges mit dem Erzherzog Friedrich im Gepräge und verabschiedete sich von ihm in herzlicher Weise. Um 5 1/2 Uhr verließ der Kaiser unter begeisterten Hochrufen der Bevölkerung den Bahnhof. Der Kaiser besuchte sich nach der Kaiserstadt in der Kaiserstadt.

Der Kaiser hat zur Vorsehung für die durch die Ueberführung nach dem schlossischen Stadl Monre eine Gabe von 10000 Mark gegeben. Kaisertage in Karlsruhe. Aus Karlsruhe, 10. September, wird gemeldet: Aus Anlaß der Kaisertage ist die Residenzstadt reich geschmückt. Die Karl-Friedrichstraße, durch die der Kaiser einzieht, gleicht einer Triumphstraße. Der Karlsruher Stadtpark ist mit Fahnen und Bannern geschmückt. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich in der Kaiserstadt zu einer imponierenden Kundgebung, für die der Monarch nicht erweist dankte. Auf dem Bahnhofs verabschiedete sich der Kaiser halbwegs von dem Vorsteher von Lichtfeld und dem Stadtathleten Freiherrn von Schwab, dem in München die Kaiserliche Hofkapelle, die Musikanten und die Besetzung über den Aufenthalt in München ausgesprochen hatte. Der Kaiser verließ bis zum Abgang des Zuges mit dem Erzherzog Friedrich im Gepräge und verabschiedete sich von ihm in herzlicher Weise. Um 5 1/2 Uhr verließ der Kaiser unter begeisterten Hochrufen der Bevölkerung den Bahnhof. Der Kaiser besuchte sich nach der Kaiserstadt in der Kaiserstadt.

Der Kaiser hat zur Vorsehung für die durch die Ueberführung nach dem schlossischen Stadl Monre eine Gabe von 10000 Mark gegeben. Kaisertage in Karlsruhe. Aus Karlsruhe, 10. September, wird gemeldet: Aus Anlaß der Kaisertage ist die Residenzstadt reich geschmückt. Die Karl-Friedrichstraße, durch die der Kaiser einzieht, gleicht einer Triumphstraße. Der Karlsruher Stadtpark ist mit Fahnen und Bannern geschmückt. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich in der Kaiserstadt zu einer imponierenden Kundgebung, für die der Monarch nicht erweist dankte. Auf dem Bahnhofs verabschiedete sich der Kaiser halbwegs von dem Vorsteher von Lichtfeld und dem Stadtathleten Freiherrn von Schwab, dem in München die Kaiserliche Hofkapelle, die Musikanten und die Besetzung über den Aufenthalt in München ausgesprochen hatte. Der Kaiser verließ bis zum Abgang des Zuges mit dem Erzherzog Friedrich im Gepräge und verabschiedete sich von ihm in herzlicher Weise. Um 5 1/2 Uhr verließ der Kaiser unter begeisterten Hochrufen der Bevölkerung den Bahnhof. Der Kaiser besuchte sich nach der Kaiserstadt in der Kaiserstadt.

Der Kaiser hat zur Vorsehung für die durch die Ueberführung nach dem schlossischen Stadl Monre eine Gabe von 10000 Mark gegeben. Kaisertage in Karlsruhe. Aus Karlsruhe, 10. September, wird gemeldet: Aus Anlaß der Kaisertage ist die Residenzstadt reich geschmückt. Die Karl-Friedrichstraße, durch die der Kaiser einzieht, gleicht einer Triumphstraße. Der Karlsruher Stadtpark ist mit Fahnen und Bannern geschmückt. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich in der Kaiserstadt zu einer imponierenden Kundgebung, für die der Monarch nicht erweist dankte. Auf dem Bahnhofs verabschiedete sich der Kaiser halbwegs von dem Vorsteher von Lichtfeld und dem Stadtathleten Freiherrn von Schwab, dem in München die Kaiserliche Hofkapelle, die Musikanten und die Besetzung über den Aufenthalt in München ausgesprochen hatte. Der Kaiser verließ bis zum Abgang des Zuges mit dem Erzherzog Friedrich im Gepräge und verabschiedete sich von ihm in herzlicher Weise. Um 5 1/2 Uhr verließ der Kaiser unter begeisterten Hochrufen der Bevölkerung den Bahnhof. Der Kaiser besuchte sich nach der Kaiserstadt in der Kaiserstadt.

Der Kaiser hat zur Vorsehung für die durch die Ueberführung nach dem schlossischen Stadl Monre eine Gabe von 10000 Mark gegeben. Kaisertage in Karlsruhe. Aus Karlsruhe, 10. September, wird gemeldet: Aus Anlaß der Kaisertage ist die Residenzstadt reich geschmückt. Die Karl-Friedrichstraße, durch die der Kaiser einzieht, gleicht einer Triumphstraße. Der Karlsruher Stadtpark ist mit Fahnen und Bannern geschmückt. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich in der Kaiserstadt zu einer imponierenden Kundgebung, für die der Monarch nicht erweist dankte. Auf dem Bahnhofs verabschiedete sich der Kaiser halbwegs von dem Vorsteher von Lichtfeld und dem Stadtathleten Freiherrn von Schwab, dem in München die Kaiserliche Hofkapelle, die Musikanten und die Besetzung über den Aufenthalt in München ausgesprochen hatte. Der Kaiser verließ bis zum Abgang des Zuges mit dem Erzherzog Friedrich im Gepräge und verabschiedete sich von ihm in herzlicher Weise. Um 5 1/2 Uhr verließ der Kaiser unter begeisterten Hochrufen der Bevölkerung den Bahnhof. Der Kaiser besuchte sich nach der Kaiserstadt in der Kaiserstadt.

Italien.

Mom, 10. September. Der „Aegia Gesta“ wird aus Vetersburg gemeldet: In amfidenen Kreisen wird man durchaus nichts davon, daß der Kaiser von Wulfen auf seine Heile nach Italien verzichtet habe. Die hierüber vor ausbreiteten Gerüchten vertheilt man, daß der Kaiser nicht in der rechten Stimmung sei, um sich zu verheirathen, und daß die Kaiserin eine Entscheidung bezüglich des Zeitpunktes der Heile verzögern, den Kaiser aber nicht hindern werde, sich allein nach Italien zu begeben.

Der Kaiser hat zur Vorsehung für die durch die Ueberführung nach dem schlossischen Stadl Monre eine Gabe von 10000 Mark gegeben. Kaisertage in Karlsruhe. Aus Karlsruhe, 10. September, wird gemeldet: Aus Anlaß der Kaisertage ist die Residenzstadt reich geschmückt. Die Karl-Friedrichstraße, durch die der Kaiser einzieht, gleicht einer Triumphstraße. Der Karlsruher Stadtpark ist mit Fahnen und Bannern geschmückt. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich in der Kaiserstadt zu einer imponierenden Kundgebung, für die der Monarch nicht erweist dankte. Auf dem Bahnhofs verabschiedete sich der Kaiser halbwegs von dem Vorsteher von Lichtfeld und dem Stadtathleten Freiherrn von Schwab, dem in München die Kaiserliche Hofkapelle, die Musikanten und die Besetzung über den Aufenthalt in München ausgesprochen hatte. Der Kaiser verließ bis zum Abgang des Zuges mit dem Erzherzog Friedrich im Gepräge und verabschiedete sich von ihm in herzlicher Weise. Um 5 1/2 Uhr verließ der Kaiser unter begeisterten Hochrufen der Bevölkerung den Bahnhof. Der Kaiser besuchte sich nach der Kaiserstadt in der Kaiserstadt.

Der Kaiser hat zur Vorsehung für die durch die Ueberführung nach dem schlossischen Stadl Monre eine Gabe von 10000 Mark gegeben. Kaisertage in Karlsruhe. Aus Karlsruhe, 10. September, wird gemeldet: Aus Anlaß der Kaisertage ist die Residenzstadt reich geschmückt. Die Karl-Friedrichstraße, durch die der Kaiser einzieht, gleicht einer Triumphstraße. Der Karlsruher Stadtpark ist mit Fahnen und Bannern geschmückt. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich in der Kaiserstadt zu einer imponierenden Kundgebung, für die der Monarch nicht erweist dankte. Auf dem Bahnhofs verabschiedete sich der Kaiser halbwegs von dem Vorsteher von Lichtfeld und dem Stadtathleten Freiherrn von Schwab, dem in München die Kaiserliche Hofkapelle, die Musikanten und die Besetzung über den Aufenthalt in München ausgesprochen hatte. Der Kaiser verließ bis zum Abgang des Zuges mit dem Erzherzog Friedrich im Gepräge und verabschiedete sich von ihm in herzlicher Weise. Um 5 1/2 Uhr verließ der Kaiser unter begeisterten Hochrufen der Bevölkerung den Bahnhof. Der Kaiser besuchte sich nach der Kaiserstadt in der Kaiserstadt.

Der Kaiser hat zur Vorsehung für die durch die Ueberführung nach dem schlossischen Stadl Monre eine Gabe von 10000 Mark gegeben. Kaisertage in Karlsruhe. Aus Karlsruhe, 10. September, wird gemeldet: Aus Anlaß der Kaisertage ist die Residenzstadt reich geschmückt. Die Karl-Friedrichstraße, durch die der Kaiser einzieht, gleicht einer Triumphstraße. Der Karlsruher Stadtpark ist mit Fahnen und Bannern geschmückt. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich in der Kaiserstadt zu einer imponierenden Kundgebung, für die der Monarch nicht erweist dankte. Auf dem Bahnhofs verabschiedete sich der Kaiser halbwegs von dem Vorsteher von Lichtfeld und dem Stadtathleten Freiherrn von Schwab, dem in München die Kaiserliche Hofkapelle, die Musikanten und die Besetzung über den Aufenthalt in München ausgesprochen hatte. Der Kaiser verließ bis zum Abgang des Zuges mit dem Erzherzog Friedrich im Gepräge und verabschiedete sich von ihm in herzlicher Weise. Um 5 1/2 Uhr verließ der Kaiser unter begeisterten Hochrufen der Bevölkerung den Bahnhof. Der Kaiser besuchte sich nach der Kaiserstadt in der Kaiserstadt.

Der Kaiser hat zur Vorsehung für die durch die Ueberführung nach dem schlossischen Stadl Monre eine Gabe von 10000 Mark gegeben. Kaisertage in Karlsruhe. Aus Karlsruhe, 10. September, wird gemeldet: Aus Anlaß der Kaisertage ist die Residenzstadt reich geschmückt. Die Karl-Friedrichstraße, durch die der Kaiser einzieht, gleicht einer Triumphstraße. Der Karlsruher Stadtpark ist mit Fahnen und Bannern geschmückt. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich in der Kaiserstadt zu einer imponierenden Kundgebung, für die der Monarch nicht erweist dankte. Auf dem Bahnhofs verabschiedete sich der Kaiser halbwegs von dem Vorsteher von Lichtfeld und dem Stadtathleten Freiherrn von Schwab, dem in München die Kaiserliche Hofkapelle, die Musikanten und die Besetzung über den Aufenthalt in München ausgesprochen hatte. Der Kaiser verließ bis zum Abgang des Zuges mit dem Erzherzog Friedrich im Gepräge und verabschiedete sich von ihm in herzlicher Weise. Um 5 1/2 Uhr verließ der Kaiser unter begeisterten Hochrufen der Bevölkerung den Bahnhof. Der Kaiser besuchte sich nach der Kaiserstadt in der Kaiserstadt.

Großbritannien.

Glasgow, 10. September. Lord Rosebery sprach heute nachmittags in der Göttinger vor einem dicht besetzten ansehnlichen Hause gegen das Budget. Er erklärte, das Budget, wie es vorliegt, sei eine Revolution auf dem Gebiet des öffentlichen Lebens.

Telegramme und letzte Nachrichten.

„3. III“ wieder auf der Fahrt.

* Friedrichshagen, 11. September. (W. V.) Das Luftschiff „3. III“ ist um 4 Uhr 40 Min. aufgestiegen und nach einigen Minuten über dem See um 4 Uhr 50 Min. in der Richtung nach Berlin abgedreht.

leibt. Es sei nicht Sache der Gäste, sondern der Gastwirte, die Aufbesserung der Kellereinnahmen vorzunehmen. Der Verband werde eine Erhöhung der Lohnsätze fordern.

Spanien.

Madrid, 10. September. Was Mexiko wird amtlich gemeldet. Während einer sechs Tage dauernden Abwesenheit der Truppen des Obersten Parra gefahren ihr Lager in Cabo de Guaja wieder erreicht, ohne einen Schuss abgegeben zu haben.

Türkei.

Konstantinopel, 10. September. Wie aus Kanea berichtet wird, richteten die Wladimirewitsch den Rebellen an die Konstantinopel der Schwämme im Namen der getöteten Wladimirewitsch ein Telegramm, in dem über täglich zunehmende Verdrängung durch Christen Klage geführt wird.

Serbien.

Belgrad, 11. September. (Telegramm.) Aus Saloniki wird gemeldet: Die Worte bemitleidete die Durchführung von 50 Millionen Patronen für Serbien, die von einer französischen Fabrik geliefert werden. Die Patronen sind für Maschinengebrecke bestimmt.

* München, 11. September. (W. V.) Der Hoffondsbesitzer des Kaisers wurde bei der Durchfahrt von Tann durch eine Kanalkapfel zum Unfall gebracht. Offenbar liegt großer Ungehör vor.

* Berlin, 11. September. (W. V.) Hermann Sudermanns neues Schauspiel „Strandlinder“ wird nach in der ersten Hälfte dieser Spielzeit im Königl. Schauspielhaus zur Aufführung gelangen.

Waren- und Möbel-Haus L. Eichmann. Auf Kredit! Für Herren und Knaben Anzüge schon mit 2 Mk. Anzahlung. Kinderwagen Wochenrent 1 Mk. Möbel- und Polsterwaren. Einzelne Stücke: Kleiderspiele, Vertikos, Tische, Stühle, Bettstellen, Spiegel, Schreibtische, Luxusmöbel, Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Maträzen usw. Komplette Wohnungseinrichtungen. 1 Stube und Küche, 2 St. u. d. u. Küche, 3 St. u. d. u. Küche. 21 Jahre. Seltenere Gelegenheit! Abzahlung nach Vereinbarung. Ohne Anzahlung. Kredit auch nach Auswärts.

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Preise
und Auswahl
ohne
Konkurrenz!
Gründung 1859.

Preise
und Auswahl
ohne
Konkurrenz!
Gründung 1859.

Wohlfeiles Angebot.

Damen-Konfektion.

Herbst-Paletots	aus modernen Stoffen im engl. Geschmack	45 ⁰⁰ bis 5 ⁷⁵
Frauen-Paletots	aus schwarzen Stoffen, extra lange geschweifte Formen oder Empirefalt	75 ⁰⁰ bis 9 ⁷⁵
Jackett-Kleid	aus engl. gemust. oder modernen Homespun-Stoffen, neue Formen	85 ⁰⁰ bis 16 ⁵⁰
Paletot-Kostüm	aus Ia. Tuch oder Kammgarn-Cheviot	150 ⁰⁰ bis 18 ⁷⁵
Kleiderröcke	aus engl. gestreiften Stoffen mit Bortenbesatz und Knopf-Garnierung	9 ⁰⁰ bis 2 ²⁵
Kleiderröcke	aus schwarz Wollsein mit Taffet garniert, bis zu den weitesten Nr. vorrätig	45 ⁰⁰ bis 6 ⁷⁵
Kleiderröcke	aus reinwoll. Kammgarn-Cheviot, Miederfaçon, in allen modernen Farben	25 ⁰⁰ bis 7 ⁵⁰
Blusen	aus gutem Blusenfanell mit schmalen Säumchen garniert, zum Durchknöpfen	4 ⁵⁰ bis 1 ¹⁰
Blusen	aus prima Wollstoff oder Popelin, neue Formen, auf Futter gearbeitet	18 ⁵⁰ bis 3 ⁵⁰
Blusen	aus gesticktem Tüll mit Tüll-Passe und Spachtel-Galon, elegant verarbeitet, Seidenfutter	45 ⁰⁰ bis 6 ⁷⁵

Damen-Kleiderstoffe.

Kammgarn-Cheviot	einfarbig und gestreift, auf mittelfarb. u. dunklen Grund, 90/95 110/130 cm breit	3 ⁷⁵ bis 7 ⁵⁰ Pi.
Diagonal-Rayé	einfarbiger eleganter Kleiderstoff, grosses Farbensortiment	3 ²⁵ bis 9 ⁵⁰ Pi.
Homespun	reine Wolle, 90/95 und 110 cm breit	3 ⁷⁵ bis 1 ⁵⁰
Flieders etc.	90/95 und 110 cm breit	4 ⁵⁰ bis 1 ⁵⁰
Chevron-Diagonal	reine Wolle in prune, rost, bla, reseda und allen neuen Farbentönen der Saison 100/110 cm breit	3 ²⁵ bis 1 ⁵⁰
Engl. Kostümstoffe	entdeckende Neuheiten für Röcke und Kostüme	4 ⁵⁰ bis 1 ⁷⁵
Satin-Traver	neue Melangen und Karos, 110 u. 130 cm breit	4 ⁰⁰ bis 2 ⁰⁰
Satin-Directoire	prima reine Wolle, in allen Saisonfarben für Promenade und Gesellschaft, 110 cm breit	4 ⁰⁰ bis 2 ²⁵
Damentuch-Traver	schwere Qualität, grosse Farbauswahl, für Kostüme besonders geeignet, 110/120 cm breit	4 ⁵⁰ bis 2 ²⁵
Homespun-Natté	aparte Neuheit, im engl. Geschmack, in den neuesten Saisonfarben, 110 cm breit	4 ¹⁵ bis 2 ⁵⁰
Welliné-Angora	seidenglänzendes Gewebe, in allen Saisonfarben, vornehmes Promadenkleid, 110 cm breit	4 ⁵⁰ bis 2 ⁵⁰

Hauskleiderstoffe

Meter 70 Pf. 60 Pf. 50 Pf. 35 Pf.

Kleiderbarchente

Meter 70 Pf. 65 Pf. 58 Pf. 50 Pf. 40 Pf. 32 Pf.

Leinen- und Baumwollwaren, Damenschürzen.

Bettbezug kariert, sorgfältig genäht, 2 Kissen	Deckbett mit 2 ⁵⁰	Hemdentuche vorzügl. Gewebe für Leib- u. Bettwäsche	das Meter 60 bis 17 Pf.	Weisse Tändelschürzen für Damen, neue Dessins	Stück 25 Pf.
Bettbezug weis Satin, sorgfältig genäht, mit 2 Kissen	Deckbett 5 ⁵⁰	Louisianatuche batistartiges Gewebe für Leib- u. Bettwäsche	das Meter 60 bis 29 Pf.	Wirtschaftsschürzen neue Muster, waschecht	Stück 28 Pf.
Bettbezug prima Louisiana, Deckbett mit 2 Kissen	2 ⁹⁰	Bettzeuge bewährte Qualitäten, bunt kariert und gemustert	das Meter 65 bis 35 Pf.	Tändelschürzen mit Träger, waschecht	Stück 35 Pf.
Handtücher grau, bunt gestreift	das 1/2 Dtzd. 1 ²⁵	Bettinlett Köper-Gewebe, rot-rosa, Kissenbreite	das Meter 2,00 bis 35 Pf.	Servierschürzen mit Stickerei	Stück 35 Pf.
Handtücher weis mit roter Karo	das 1/2 Dtzd. 1 ⁹⁰	Bettinlett Köper-Gewebe, rot-rosa, Deckbettbreite	das Meter 3,30 bis 63 Pf.	Hausschürzen mit Volant	Stück 75 Pf.
Wischtücher kariert und glatt	das Stück 50 Pf. bis 3 Pf.	Bettendamast feinfädiger Satinstoff in neuen Dessins	das Meter 2,25 bis 55 Pf.	Kleiderschürzen prima Gingham mit Tasche	Stück 1 ¹⁵

Wollwaren, Trikotagen, Gardinen, Teppiche, Tischdecken etc.

Jagdwesten vorzügliche Qualität	4.00 bis 1 ²⁵	Gardinen in den neuesten Mustern, crème und weis, bewährte Qualitäten	Mtr. 1.75 bis 21 Pf.	Läuferstoffe prima Qualitäten, in vielen Breiten	das Meter 3.50 bis 24 Pf.
Strickjacken bestes Fabrikat in diversen Qualitäten	3.00 bis 1 ⁰⁰	Gardinen abgepasst in prächtigen Mustern	das Fenster 35.00 bis 1 ⁴⁵	Linoleum-Läuferstoffe bewährte Qualitäten	das Meter 68 Pf.
Herrensocken Wolle, meliert	Paar 1.25 bis 50 Pf., 1/2 Wolle 25 Pf.	Tüll-Stores in nur modernen Dessins, crème und weis,	das Stück 12.00 bis 1 ⁵⁰	Vorleger in Still- und Fantasiemuster	das Stück 12.50 bis 25 Pf.
Damenstrümpfe Wolle, schwarz	das Paar 1.75 bis 75 Pf., 1/2 Wolle 45 Pf.	Garnituren bestehend aus 2 Shawls und einem Lambrequin	die Garnitur 35.00 bis 2 ²⁵	Spachtel-Vitragen, prima Köper in geschmackvollen Dessins	Fenster 9.50 bis 1 ³³
Normalhemden solide Qualitäten	3.75 bis 95 Pf.	Teppiche in allen Arten, nur solide Qualitäten	das Stück 225.00 bis 4 ⁵⁰	Spachtel-Borten in den neuesten Dessins, crème und weis	Meter 2.00 bis 15 Pf.
Normalbeinkleider solide Qualitäten	3.75 bis 75 Pf.	Tischdecken Fantasia, Plüsch, Tuch etc., grosse Auswahl	Stück 35.00 bis 88 Pf.	Wachstuche hell und dunkel	Meter 1.50 bis 85 Pf.

Grosse Spezial-Abteilung für Bettfedern, fertige Betten, Bettstellen, Matratzen etc.

Neuheiten in Weisswaren.

Empire-Passen in Spachtel, weis und crème	5 ⁷⁵ bis 2 ²⁵
Directoire-Passen in Batist mit Einsatz, sehr elegant	3 ⁰⁰ bis 2 ⁰⁰
Directoire-Passen in Stöckentüll mit Spitze reich garniert	5 ⁵⁰ bis 2 ⁵⁰
Mozart-Bäffchen in Tüll, mit Spitze reich garniert	1 ⁰⁰ bis 50 Pf.
Mozart-Bäffchen in Batist mit Spitze garniert	85 Pf. bis 32 Pf.
Mozart-Bäffchen in Tüll und Spachtelapplikation	2 ²⁵ bis 1 ²⁵

Neuheiten in Damengürteln.

Goldgummi-Gürtel moderne Schliesse	75 Pf.
Gold-Chiné-Gummigürtel neue Muster, moderne Schliessen	85 Pf.
Gold-Frisé-Gürtel prima Qualität, elegante Schliessen	95 Pf.
Atlas-Gummi-Gürtel Ia. Qualität, in weis, gold u. allen Modifarben	95 Pf.
Sammet-Gummi-Gürtel Ia. Qualität, moderne Schliessen	1 ⁸⁰
Sammet-Gummi-Gürtel mit reicher Jetverzierung	3 ²⁵ bis 2 ²⁵

Mädchen- und Knaben-Mützen.

Kieler Mützen Halbtuch, mit Schrift, marine	75 Pf.	Schotten-Mützen Halbtuch, marine und braun	1 ⁷⁰	Prinz Heinrich-Mützen, Halbtuch, marine	38 Pf.
Kieler Mützen prima Tuch, braun und marine	1 ⁶⁵	Schotten-Mützen 2.15 bis 2 ⁷⁵		Prinz Heinrich-Mützen, Tuch, marine	85 Pf.
Kieler Mützen 3.65 bis 1 ³⁵		Schotten-Mützen Prima Tuch, marine	3.60 bis 2 ²⁵	Prinz Heinrich-Mützen, Tuch mit Leder-schürze	1 ⁵⁰
Matrosen-Mützen prima Sammet, braun	3.75 bis 1 ²⁵	Jockey-Mützen Sammet, marine, braun	2 ²⁵	Baby-Käppchen, Halbtuch, weis, marine, rot,	50 bis 25 Pf.
Matrosen-Mützen Halbtuch, mit Abzeichen,	90 bis 25 Pf.	Jockey-Mützen Halbtuch, marine	50 bis 25 Pf.	Baby-Käppchen, Tuch mit Schrift und Schliefe	90 bis 65 Pf.
Matrosen-Mützen Tuch, mit Tresse, braun und marine	2.00 bis 1 ²⁰	Jockey-Mützen Tuch, marine, mit Abzeichen	1.60 bis 60 Pf.	Baby-Käppchen, Sammet, marine und braun	2.50 bis 1 ²⁰
Matrosen-Mützen Sammet, braun	1.00 bis 1 ³⁰	Jockey-Mützen Tuch, braun mit Tresse	1.65 bis 75 Pf.		

Sonntag den 12. September bis abends 7 Uhr geöffnet.